

H.E.L.G.O. e.V.

HELP FOR EDUCATION AND LIFE GUIDE ORGANISATION

Vorstand: Dr. H. Meyer-Hamme, Sven Klauer, Edith Felten, Karen Häusler

Wildschwanbrook 34B, D 22145 Hamburg, Germany

Tel.: 040-678 4111 - Fax.: 040-6799 8819

E-Mail: info@helgo-indien.de - Web-Seite: www.helgo-indien.de



Hamburg, im Dezember 2005

Rundbrief 21 · Circular 21 · Rundbrief 21 · Circular 21 · Rundbrief 21 · Circular 21 · Rundbrief 21

Liebe Mitglieder und Freunde von H.E.L.G.O.,

jeder, der das erste Mal von Deutschland nach Kalkutta reist, wird mit einer nur schwer kalkulierbaren Herausforderung konfrontiert werden. Wie wird der Organismus auf das oft unerträglich schwül-heiße Klima, die Überschwemmungen auf den Straßen in der Monsunzeit, auf die unendlich vielen Menschen mit ihrer freundlichen Zuwendung, aber auch penetranten Neugier Fremden gegenüber, auf den Geruch und den Lärm reagieren? Die Sinne werden massivst gefordert!

Es heißt – und ich glaube, es stimmt – dass die ersten Tage in Kalkutta entscheiden, ob der Neuankömmling so schnell es geht die Stadt wieder verlassen möchte, oder ob er sich mit diesem unfassbar schönen, fesselnden und zugleich schrecklichen 15- (oder mehr?) Millionen-Moloch, das sich Megacity nennt, irgendwie verbunden, vielleicht sogar zu diesem hingezogen fühlt und vielleicht einmal wiederkommen möchte.

In diesem Herbst sind zwei unserer Mitglieder nach Kalkutta gereist, beide nicht das erste Mal, also im obigen Sinne „Sympathisanten“ von Kalkutta; Frau Karen Häusler, die in unserem Vorstand für die Finanzen zuständig ist, und Frau Heike Gödecke.

Schon früher haben Besucher unseres Projektes in Kalkutta ihre Eindrücke im Rundbrief geschildert, aber dieses Mal werden sie den ganzen Platz benötigen.

Im Namen des Vorstandes von H.E.L.G.O. wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest sowie ein glückliches neues Jahr. Bleiben Sie gesund und schenken uns weiter Ihre guten Gedanken für ein Gelingen unseres festen Vorhabens, Kinderarbeitern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Sollte sich in Ihrer Geldschatulle ein Extra-Obolus für diese Kinder finden, werden wir uns darüber sehr freuen und sagen – wie immer – 1000 DANK !!!

Ihr
H. Meyer-Hamme

Heike Gödecke - Karen Häusler:

Am Tag nach unserer Ankunft klingelt es morgens um 9 Uhr, und vor der Tür stehen die 4 jungen Mädchen aus unserem Projekt, mit denen wir uns am Abend zuvor verabredet haben. Sie lernen Mehndi, die kunstvolle ornamentale Körperbemalung mit Henna, die aussieht wie eine Tätowierung. Nach alter Tradition werden damit die Hände und Füße indischer Bräute geschmückt. Über 2 Stunden halten wir still, bis unsere Hände innen und außen mit den verschiedensten blumigen Mustern bemalt sind. Wahre Wun-

derwerke sind dabei entstanden, die fast 3 Wochen sichtbar bleiben.



Am darauffolgenden Tag wollen wir nach Liluah, wo ein großer Müllberg der „Arbeitsplatz“ für viele Kinder und deren Mütter ist.

Heike Gödecke:

Vor 5 Jahren war ich schon einmal dort, und so fühle ich mich auf diesen Besuch gut vorbereitet. Nicht das „Drumherum“ (Müllberge, Schweine, heillosen Schmutz) wird diesmal meine Sinne betäuben. Ich denke fragend und neugierig an mein Patenkind. Damals war sie 8 Jahre alt, ein wildes, kurzhaariges, kratzbürstiges Mädchen mit einer dunklen, trotzigem Abwehr im Blick.

Dr. Razzaque wird uns nach Liluah begleiten. Er arbeitet schon seit 10 Jahren als Sozialarbeiter für H.E.L.G.O. und kennt alle unsere Kinder genau.

„Dr. Razzaque, morgen sehe ich Swaswati“, sage ich. „Wie sie wohl aussieht?“ Er lächelt und dann sagt er etwas, was mir in dieser Nacht den Schlaf raubt.

„Du hast sie schon gesehen. Sie war doch mit auf dem Flugplatz, um dich abzuholen“. Mir ist ganz elend – wie enttäuscht sie gewesen sein muss. Mit keinem Wort, keiner Geste hat sie sich „verraten“, und ich habe sie nicht erkannt.

Am nächsten Tag dann unsere Begegnung. Wie schön sie aussieht! Eine selbstverständliche, orientierte Stille strömt von ihr aus. Offen, heiter, wach, selbstbewusst und intelligent schaut sie mich an. Ganz zart fasst sie nach meiner Hand. Ich habe mit den Tränen zu kämpfen. Ein Gefühl dankbarer Wärme erfüllt mich.

Gäbe es nur dieses eine Kind, das Hilfe in der Entwicklung zu sich selbst erfahren hat, die Arbeit von H.E.L.G.O. hätte sich gelohnt! Swaswati will weiter lernen und ihre Durchhaltekraft wird gestärkt mit der Unterstützung von Dr. Razzaque und dem Mitarbeiter Parvez, der speziell für die Kinder in Liluah verantwortlich ist.

Es gibt viele Kinder, an denen und für die Ähnliches geschieht. Dies zu wissen und es einmal so nahe und lebendig gefühlt zu haben, bleibt mir von dieser Reise das größte Geschenk.



in Liluah

Heike Gödecke / Karen Häusler:

Unser nächster Besuch führt uns nach Buxarah, einem anderen Ortsteil, in dem H.E.L.G.O. für Kinderarbeiter tätig ist. Auf urwaldähnlichen Wegen kommen wir zu den Hütten unserer Projekt Kinder. Wie ist es nur möglich, in einem Raum von ca. 8 qm, in dem eine Familie mit 8 Personen lebt, eine so vorbildliche Ordnung zu halten?



Wir sehen auch die Hütte von Sangita, einem Mädchen aus unserem Projekt, über das schon im Rundbrief Nr. 18 berichtet worden war. Sie ist Vollwaise, nachdem sich ihre leprakranke Mutter im letzten Jahr aus Verzweiflung das Leben genommen hat. Sangita lebt jetzt in einem Hostel, bis sie ihre Ausbildung beendet haben wird. Solange sorgt Dr. Razzaque liebevoll dafür, dass die winzige Hütte, in der sie zusammen mit ihrer Mutter gelebt hatte, für sie erhalten bleibt – ein unschätzbare Vorteil in einer Stadt, in der ein neuer Mietvertrag wegen extrem hoher Abstandszahlungen für so arme Menschen wie Sangita niemals erschwinglich wäre.

Am Tag, als der Regen kam

Wir wohnen mitten im Slum in der 1. Etage eines gemauerten Hauses. Die nächsten Häuser stehen sehr dicht, und so ist es nie besonders hell, aber an jenem Tag ist es erschreckend dunkel. Ein heftiges Gewitter bringt uns noch einmal für 6 Tage den Monsun zurück, der normalerweise schon beendet sein sollte. Das Wasser in den Gassen reicht schnell bis über die Knie, und der unbeschreibliche Unrat aus den offenen Abwasserkanälen vermischt sich darin. Nur die einheimischen Inder können offenbar völlig gelassen die bestehenden Verhältnisse hinnehmen. Sie waten ungerührt durch diese übelriechende Brühe – wir jedoch bleiben konsequent im Hause! Von Rashid, einem Mitarbeiter unseres Projektes, werden wir mit Nahrungsmitteln versorgt. Es regnet ununterbrochen. Wir beschließen, diese unfreiwillige Gefangenschaft durch körperliche Arbeit auszugleichen, und kommen überein, den Türen unserer Wohnung durch kräftiges Schrubben annähernd ihre ursprünglich helle Farbe wiederzugeben. Leider sind wir auch dadurch nicht so erschöpft, dass uns das nächtliche Getrommel und die Gesänge des Muezzin schlafen lassen. Nicht nur der Fastenmonat Ramadan, sondern auch das größte Fest der Hindus, Durga Puja genannt, wird laut gefeiert.



Es fallen sowohl das Telefon als auch der Computer aus, so dass wir geplante Verabredungen mit mehreren indischen Freunden nicht wahrnehmen können. Für uns ist dies schwerer zu ertragen als für die indischen Freunde. In Indien ist man daran gewöhnt, dass alles sehr viel Zeit braucht. Wir sind froh, wenigstens mit einigen unserer Kinder zusammentreffen zu können.

Diese Kinder sind es, derentwegen wir gekommen sind. Für sie – besser gesagt: für ihre Zukunft – zu arbeiten, erfüllt uns mit Befriedigung und Freude.

Uns bleibt das Erlebnis, dass mit der Hilfe von H.E.L.G.O. eine Heilung des verletzten Kindeswesens möglich ist.

Heike Gödecke

Karen Häusler

Wer keine Spendenbescheinigung benötigt, teile es uns bitte mit. Auch das hilft, Porto und Arbeit sparen. Vielen Dank!

Spenden-Konto: H.E.L.G.O. e.V. ☺ Commerzbank Hamburg ☺ BLZ: 200 400 00 ☺ Nr.: 4780 888